

Prämmerations-Preise

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postverendung:'. Rows for 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and kr.

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Wrauder Zeitung.

Redaction: Hauptplaz, im Winkel'schen Hause... Expeditionen: und Infectionen... Hauptplaz, S. Goldschneider's Buchhandlung.

Nro. 146.

Dienstag den 6. December 1864.

XIII. Jahrgang.

Die Adressdebatte

hat eine Bewegung der Gemüther hervorgerufen, deren Wirkungen und nothwendigen Folgen heute, wo diese Debatte noch im Zuge ist, sich gar nicht bestimmen lassen.

Doch wir sehen, daß wir hier an die Grenze eines Gebietes gelangt, das zu betreten uns heute noch verwehrt ist, daher wir es der Fantasie unserer Leser überlassen müssen, den von uns begonnenen Satz sich selbst zu vervollständigen.

Nachdem am vergangenen Donnerstag durch die meisterhafte Rede des Abgeordneten v. Kaiserfeld, die in der Politik, namentlich die ungarische Frage von einem wahrhaft liberalen Standpunkt behandelt und eine diesem angemessene Abstimmung bedacht wurde, war am folgenden Tage die außerordentliche Politik Gegenstand eingehender, lebhafter Debatten.

Schindler hat mächtige Pfeile nach der Regierungsbank geschleudert. Ihm kommt das Ministerium, welches einmal ausruft: wer kann die Ziele voraussehen? — und dann wieder versichert, daß es sich seiner Ziele wohl bewußt sei — so vor, wie jener Bauer, der nicht so und nicht so sagte, um überhaupt gar nichts gesagt zu haben, was freilich am wenigsten Gefahr bringt.

Der Minister des Aeußeren befand sich dieser Frage gegenüber in keiner beneidenswerthen Situation. Darin, daß Selbsterniedrigung noch nie die Machtstellung eines Staates befördert hat, wird ihm allerdings Jedermann beistimmen, aber Selbsterniedrigung Oesterreichs ist ja auch nicht der Standpunkt des Adressentwurfes, wie Giskra ganz richtig darauf bemerkt.

Der Kriegsminister v. Franck, welcher ebenfalls das Wort ergriffen, secundirte diesmal eigentlich nur seinem Vorgänger. Einen Anlaß zu weiteren Aufklärungen und Entwicklungen seinerseits wird er wohl erst finden, wenn es sich in der Finanzdebatte um das Kriegsbudget handeln wird; für jetzt begnügte sich der Kriegsminister mit einem kurzen Präliminam, des Inhalts, daß alle Künste der Diplomatie nichts nützen, wenn diese sich nicht auf die hinter ihr stehenden Bajonette stützen kann.

Den Ministern entgegnete selbstverständlich der Berichterstatter Giskra. Die wichtigsten Reden aber, welche den von der Regierung vertretenen Standpunkt in der auswärtigen Politik kritisch beleuchteten waren die von Brinz und Kuranda.

Ersterer knüpft an die Thronrede an, und verlangt eine Lösung der Erbherzogthümerfrage nach ihrem staatsrechtlichen Verhältnisse zu Deutschland. Er zeigt, wie Preußen seinen Willen, d. h. seine Annexionsgelüste ganz offen darlegt, in welcher Offenheit er die Befolgung eines weisen psychologischen Grundgesetzes erblickt.

Es gibt noch eine Idee der deutschen Einheit, ruft der Redner mit Energie, und diese wird den Prozeß gegen die Weltgeschichte so lange nicht verloren haben, ins solange Männer da sind, die diese Idee vertreten. Redner möchte wissen, ob von Seite unseres Cabinets gegen die preussischen Liebergriffe irgend welche Einstellungen gemacht worden sind, und verlangt den österreichischen Schutz der Herzogthümer und der Freiheit ihres selbstgewählten Fürsten.

Kuranda übt ebenfalls an den auswärtigen Angelegenheiten eine strenge Kritik und macht vorzüglich die preussische Allianz zur Zielscheibe seiner fernhinterstehenden Gesinnung. Was ist diese preussische Allianz? fragt er. Oesterreich und Preußen können nicht zusammengehen. Preußen ist erobrend, Oesterreich territorial-conservativ, sie haben verschiedene Ziele. Die Allianz ist ungesund, Preußen hat uns so zu sagen mitgeschleppt, wenn aber Preußen jetzt sich so benimmt, jetzt, wo das weiße Band das gemeinschaftliche Zeichen der vereinigten Truppen war, und das industrielle Oesterreich zur selben Zeit

aus Deutschland hinausgeworfen wurde, jetzt, wo wir einen Krieg gleichsam nur aus Liebhaberei führten, was wird Preußen thun, wenn Oesterreich factisch in seinem Territorium angegriffen werden sollte. Von Preußen haben wir nichts zu erwarten.

Auch Mühlfeld macht dasselbe Thema zum Gegenstande einer gründlichen Erörterung; er bezeichnet namentlich den Vorgang als ein Irrsahl, die Ergebnisse als unfertig und den Erfolg als nachtheilig und gefahrbringend.

Daß der Bund im Mannesalter so schwach, so kraftlos sei, das ist die Schuld der Regierungen, der österreichischen und preussischen.

Wenn wir noch erwähnen, daß Graf Mensdorff sich noch einmal erhob, um den von Kuranda als Liebhaberei bezeichneten Feldzug als der Großmachtstellung Oesterreichs entsprechend darzustellen, so haben wir das Bild dieses Sitzungstages bis auf wenige kleine Züge ausgemalt.

In der samstägigen Sitzung bewegte sich die ebenfalls sehr ernste Debatte über den Belagerungsstand in Galizien.

Der Berichterstatter Giskra erörtert, daß die Verhängung des Belagerungsstandes in Galizien nach dem Verfassungsparagraph 13 vor den Reichsrath gehört.

Der Polizeiminister theilt die Gründe und Ergebnisse der Verhängung des Belagerungsstandes unter ausführlicher actenmäßiger Schilderung der ganzen Organisation der revolutionären Behörden in Galizien mit, und thut dar, daß diesem Treiben nur durch den Ausnahmezustand begegnet werden konnte; er erklärt, der letztere könne noch nicht geändert werden. Der Belagerungsstand könne nicht legislativ eingeführt werden; die Regierung habe daher die Verhängung des Belagerungsstandes ohne Anwendung des Verfassungsparagraphs 13 angerathen.

Pratobevera vertheidigt das Recht der Reichsvertretung nach §. 13; leugnet, daß der Belagerungsstand ein Recht der Executive. Derselbe sagt unter Anderem:

Ich bin leider genöthigt, der Regierungsanschauung entgegenzutreten. Ich halte dies für meine unabwiesliche Pflicht, wenn es mich auch noch so schmerzliche Gewalt kostet, in einem solchen Momente alle Rücksichten auf die eigenthümliche Stellung der Minister, auf meine warmen Gefühle der Theilnahme und Freundschaft für sie und meinen Wunsch, der Regierung keine Verlegenheit zu bereiten, bei Seite setzen zu müssen. Aber ich halte das eben für eine heilige Pflicht eines Vertreters des Landes! denn in diesem Sinne fasse ich das Gelübniß auf, welches wir Alle abgelegt haben, den Gesetzen gehorsam zu sein.

Pratobevera widerlegt nun juristisch die Ansicht der Regierung, daß die Verhängung des Belagerungsstandes eine Executivmaßregel sei und schließt: Da ich keinen gesetzlichen Anhaltspunct sehe, warum man sich von dem klaren Buchstaben der Verfassung trennen will, so muß ich gestehen, mir dünkt, daß wir von der ehrsüchtigen, ausgeprochenen Erwartung, auf den Boden der Verfassung eine Darlegung der Gründe zu erhalten, nicht füglich absteigen können; eher müßten wir unser Mandat abdiciren. Ich glaube, so peinlich mir es auch war, dies aussprechen zu müssen und erkläre, daß ich für diese Stelle der Adresse stimme, so wahr ich dem Kaiser Treue und dem Gesetze Gehorsam gelobt habe.

Diese Rede, überzeugungsvoll gesprochen, machte einen ergreifenden, fast dramatischen Eindruck wegen der Freundschaftsbeziehungen, in welchen der Redner zu Schmerling steht.

Grocholski leugnet die Nothwendigkeit der Verhängung des Belagerungsstandes. Er müsse auf die Beschuldigungen des Polizeiministers antworten. Die Belagerungsverhängung war kein Act der Nothwehr, sondern des Angriffes; der Belagerungsstand sei nur in dringendster Gefahr gerechtfertigt. Derlei Gefahr war für Oesterreich nicht vorhanden; der Polizeiminister selbst hat nicht eine Gefahr, welche die Nothwehr bedinge, als vorhanden erklärt. Er weist dies aus Urtheilen der Kriegsgerichte nach. Geheime Organisation war zwar vorhanden, doch habe diese nur die Unterstützung des Aufstandes in Rußisch-Polen und Erleichterung dieser Unterstützung bezweckt. Nach dem Zeitpunkt der Verhängung des Belagerungsstandes glaube er, es sei eine Vereinbarung der Theilmächte zur Niederhaltung des Aufstandes zu Stande gekommen. Seien diese Nachrichten falsch, dann sei die Maßregel des Belagerungsstandes noch ärger, dann sei sie das letzte Werben um Rußlands Gunst; dann sei der Belagerungsstand nur eingeführt, um Rußlands Mitleid zu sättigen; Beweis hierfür sei auch die Auslieferung vieler Internirter an Rußland. Die Fortdauer des Belagerungsstandes sei ungerechtfertigt.

Kuziemski widerspricht dem; Berger und Waser für den Adressabsatz 13, Demel dagegen. — Casse vertheidigt den Standpunct der Regierung.

Am Schluß rechtferdigte Schmerling in sichtlich Erregung den Regierungstandpunct. Das Haus sei nicht berechtigt allein die Verfassung auszulegen, es müßten auch noch andere Factoren befragt werden. Die Regierung habe Rechenschaft gegeben; dem Hause stehe frei, diese Rechtfertigung einem Ausschusse zuzuwenden zur Verathung, ob dieselbe genüge; er vertheidigt das Recht der Regierung über Einführung des Belagerungsstandes ohne die Reichsvertretung zu entscheiden. — Der momentane Eindruck seiner Rede nützte der Regierung nicht; es erfolgte die Abstimmung und Absatz 13 der Adresse wird angenommen.

Die betreffende Alinea des Adressentwurfes, welche mit immenser Majorität zum Beschluß erhoben wurde lautet: „Die unheilvollen Ereignisse im Königreiche Polen, welche in einem Lande des Reiches die Verhängung von Ausnahmemaßregeln herbeigeführt, erfüllen auch uns mit tiefer Betrübniß. Das Haus gewärtigt von Eurer Majestät Regierung die ihr nach der Verfassung obliegende Darlegung der Gründe, welche die Verhängung und theilweise Fortdauer jener Ausnahmemaßregeln nothwendig gemacht, dann der Erfolge, welche dadurch erzielt wurden, kann jedoch den lebhaftesten Wunsch nicht unterdrücken, daß, wenn etwa bisher deren Nothwendigkeit vorhanden war, diese noch in kurzer Zeit entfallen möge.“

Ueber die Bedeutung der ganzen Debatte geben uns die heute hier eingetroffenen Wiener Journale den klarsten Aufschluß. So leitet die „Presse“ die Betrachtungen, welche sie den Verhandlungen dieses Tages widmet mit folgenden Sätzen ein:

„Die heutige Abstimmung im Hause der Abgeordneten war das merkwürdigste parlamentarische Ereigniß während der bisherigen Thätigkeit unseres Reichsrathes. Es ist heute vollkommen klar geworden, daß das Ministerium das Vertrauen des Hauses nicht mehr besitzt. Was wir seit Wochen vorhergesagt, hat sich voll und ganz bewährt. Das Haus hat sich heute in der schwebigen und kritischen Lage des Belagerungsstandes in Galizien zu derselben Auffassung bekant, die wir vom Anfange an und beharrlich als die einzig richtige bezeichnet hatten. Und wer möchte zweifeln, daß hinter dem Betum des Hauses die öffentliche Meinung des Landes steht? Trotz dieser Gemüthsbewegung macht uns das Ergebnis keine Freude. Wir bedauern den Conflict zwischen den gesetzgebenden Gewalten. Die Eintracht derselben bildet die Grundbedingung, ohne welche ein Verfassungsleben nicht gedeihen, und am wenigsten Früchte tragen kann. Wir wissen nicht, ob die Krise sich so regelmäßig schließen wird, wie in England oder Belgien, wo das constitutionelle Princip bereits tiefe Wurzeln gefaßt hat. Dieser Umstand ist es, der uns bestimmt, uns selbst die größtmögliche Mäßigung aufzuerlegen, wenn auch nicht die Pflicht des Anstandes und außerdem geböte, den Gesagten keinen Stein nachzuwerfen.“

Das Ministerium selbst kann sich unmöglich mehr darüber einer Täuschung hingeben, daß es dem Abgeordnetenhaufe gegenüber moralisch gefallen ist. Es bleibt ihm kaum eine andere Wahl, als entweder zurückzutreten, oder zu dem constitutionellen Mittel der Auflösung des Hauses zu schreiten. — — —

Der „Verfassung“ — ebenfalls ein centralistisches Journal — entnehmen wir folgende Stellen ihres der in Rede stehenden Debatte gewidmeten Artikels. Dies Blatt läßt sich unter Anderem folgendermaßen vernehmen:

„Trotzdem die jüngst verflochtenen Sitzungen des Abgeordnetenhauses reich waren an den interessantesten Vorkommnissen, so nimmt doch die heutige Sitzung eine hervorragende Bedeutung in Anspruch. Wir sehen die Regierung in der Vertheidigung ihrer Sache nur auf sich selbst beschränkt, da außer den Ministern Meschersky, Pein und Kasser nur noch der Abgeordnete Kuziemski das Wort gegen die Adresse ergriff. Nun ist aber der genannte Abgeordnete das geistige Oberhaupt der Ruthenen, und bekanntlich nehmen die letzteren den Polen gegenüber einen Standpunct ein, der vielleicht ebenfalls seine Berechtigung haben mag, im Ganzen aber wegen seiner speciellen Exclisivität nicht geeignet ist, als maßgebend betrachtet zu werden. Was Herr Kuziemski vorbrachte, hatte auch durchaus nichts mit der politischen Seite der Frage zu schaffen, sondern war rein privat-ruthenischer Natur und gipfelte sich schließlich in dem heißen Wunsche nach Schaffung eines selbständigen Ruthenens. Außer dem ehrenwerthen Kuziemski erhob aber Niemand sich zu Gunsten der Regierung, die trostlos vereinsamt blieb, verlassen selbst von Jenen, die sonst so gerne ministeriell sind. Wären wir sentimental den Regungen zugänglich und würden wir nicht, besonders in der oberschwebenden Frage, den Kampf gegen die Regierung als eine heilige Pflicht betrachten, wahrlich, wir könnten Mitleid empfinden für die Minister, die heute, jeder ein Marius, vereinsamt jeder auf den Ruinen ihrer einstigen Beliebtheit saßen. Diese Thatfache mag dem Ministerium als Beweis dienen, daß es sich im gegebenen Falle denn doch um mehr handle, als um bloße Oppositionsmacherei, daß die Verfassungskommission noch immer stärker sei, als die ministerielle Partei, und daß das regierungsfreundliche Gewäch der Dispositionsfonds-Journale nicht hinreichte, die öffentliche Meinung zu beirren, wie es auch nie als Werthmesser der letzteren betrachtet werden kann.“

Dem Ministerium gegenüber kämpfte heute ein Phalanx von Männern, deren Namen einen trefflichen Klang haben. Giskra, Berger, Waser, Grocholski erschütterten mit wichtigen Argumenten den von der Regierung behaupteten Standpunct. An ihrer Seite stand aber heute ein Mann, den wir sonst nie an der Seite der Opposition sahen und der noch vor nicht langer Zeit Mitglied jener Regierung war, die er heute in entschiedenster Weise bekämpfte. Wir meinen den ehemaligen Justizminister Pratobevera. Wir gehören nicht zu Denjenigen, die Hymnen anstimmen, wenn sich ein Mann der Regierung einmal in das Lager der Linken verirrt. Wir halten unsere Sache zu hoch, um durch den Ab- oder Zufall eines Einzelnen besonders beruhigt zu werden, aber die heutige Rede Pratobevera's gereicht uns zu um so größerer Befriedigung, weil sie, wir möchten sagen, auf streng juristischer Grundlage verbarrend, von diesem Standpuncte aus den Anschauungen der Regierung jeden Boden entzog. Hier kämpfte der Jurist den Juristen gegenüber, der ehemalige Minister gegen den jetzigen Minister, der Conservative gegen die Regierung. Pratobevera war heute das constitutionelle Gewissen, und wir würden uns freuen, wenn dessen Mahnungen auf der Ministerbank verstanden worden wären.“

Schließlich glauben wir, um unsern Lesern ein vollständiges Bild dieser denkwürdigen Debatte geben zu können, auch den Glossen der „N. fr. Pr.“ über dieselbe Raum geben zu müssen. Dieses Journal entwirft folgende geist-

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt die Prämmerations-Einladung auf das zweimal täglich erscheinende Journal „Pester Bote“ als Beilage bei.

einen lebhaft... noch in keiner... andern Bah... stehen vor... Als eine... en, daß hier... zu Stein... man in Pest... blatt", mi... Moral und... versuchen;... ist nun ein... der Resig... gibt, entwe... dung des Ab... Mittel wird... würde der... andrer... das Tiefste... dann ist die... ausgemachte... begrüßen wü... ugarischen... Staaten... thigkeit ist... gehen ernst... sie zum Glück... gerung aus... echte Patriot... her Nationali... m Abgeordne... hiermit als... Doctor juris... ernächster Zeit... namt werden... Kenntnisse dürfe... den, die dieses... dlungs-Congreß... general Filippo... dorthin mit... legt leicht eine... aus Paris die... ng des Status... Ministerium die... stand des neu... Verhältniß zu... en Anschauungen... auf dem Wege... vorüber. Alle... ch ist sehr be... französische Re... wül genaue Auf... (Vortischakoff ha... il charakter die... gesetzt habe. Aus... bestige auf der... ne Kollegen, Va... nische Gesandte... chlandepot, das... den Kräften der... hat das Kaiser... inanznoth dauert... die Verpfändung... m Senatssitzung... über die Exi... Documente zu... Conventio und... nischen voraus... äftigkeit verhin... de vorlesen; er... Hauptstadt den... daß Rom eine... adt Italiens sei... stitutum zu sein... ten. Al Sherman... nach beschickt ist... Kentucky's vor... commissäre nach... Goldagio 1214... ader Feuer... mittags fand im... schon angekün... versammlung des... tigen Feuerlösch... ste Präses dieses... fürstlicher Com... vertretende Bür... Beginn der Ver... hatten sich zu... wenige Mitglieder... endlich, geführt

den Herren Ritt und Schorjun., eine compacte... von wohl über hundert Mitglieder, welche auch im... bei einander blieben. Es wurde klar, daß dieselben... einer vorher gepflogenen Verabredung in die Verhand... einzugreifen Willens seien. Wir sollten darüber nicht... im Unklaren bleiben. — Der Vorsitzende eröffnete... Sitzung damit, daß er betonte, daß er diesmal nicht... der gleichen Freudigkeit wie früher die Verhandlungen... Generalversammlung eröffne, da er zu constatiren ge... sei, daß die finanzielle Lage des Vereins eine sehr... sei, da nicht allein die regelmäßigen Einzahlungen... in der gehörigen Weise geleistet, sondern auch von den... an Vereinsmitgliedern hinausgegebenen Gel... die Zinsen seit längerer Zeit nicht gezahlt und mehr... auch das Capital selbst uneinbringlich wurde. Der lan... fürstliche Commissär unterbrach den Vorsitzenden mit der... er eine Statthaltereiverordnung der Ver... mitzuthellen habe, welche neben Anderem auch... über die Sebarung der Vereinscassa enthalte. Diese... wurde verlesen; sie enthält die Anordnung einer... der Statuten, nach welcher in Zukunft jede... Gliederung des Vereins, wie Uniform, Char... n. a. m. zu entfallen habe; ferner bei allen in... vorzunehmenden Wahlen das Resultat derselben... der Statthaltereiverordnung und deren Genehmigung abzu... sei, schließlich einige Anordnungen bezüglich der... Verwaltung. — Der Vorsitzende beantragt die Ernennung... Commission aus der Mitte der Versammlung, welche mit... angeordneten Umänderung der Statuten zu betrauen wäre... welche ihr Sprat der nächsten Generalversammlung... vorzulegen hätte. Dieser Antrag wird ohne Debatte ange... ; als jedoch auch die Namen der in die Commission... Wählenden von dem Vorsitzenden in Vorschlag gebracht... wurden, macht sich eine unklare Opposition bemerkbar, welche... wir aus den verschiedenen durcheinander laut gewor... Auszügen jener bereits bezeichneten Partei entneh... konnten, dahin ging, daß man weder diese noch eine... Commission, sondern eine vollständige Neuwahl der... Vereinsverwaltung wünsche.

Gleichzeitig wurden von dieser Seite dem landesfürstli... Commissär zwei Gesuche überreicht, von denen eins mit... Unterstufen bedeckt war. Der Inhalt beider ist... gleich und geht dahin, daß die Statuten derart umge... werden mögen, daß in Zukunft der jeweilige Bür... der auch der Chef des Vereins sei, und — dies ist der... Kerna — den unterstützenden Mitgliedern (gy... tagok) das passive und active Wahlrecht... d. h. daß sie in Zukunft zu keinem... im Vereine weder gewählt, noch... wählen werden können. — Motiviert waren... Gesuche damit, daß die ausübenden Mitglieder (mü... tagok) des Vereins allein (?) es sind, welche so... bei Feuer wie bei Wassergefahr den Mühen und Ge... haben sich aussetzen, bei Leichenbegängnissen in Uniform... müssen und ähnlichen Gründen mehr.

Daß die Petenten auf die freiwillig geleisteten Beiträge... der unterstützenden Mitglieder, welche ausschließlich zu Gunsten... der verwendet zu werden die statutenmäßige Bestimmung... haben, welche sich bei irgend einer öffentlichen Gefahr, der... persönlich sich entgegenstellen, verletzten oder auch sonst... Krankheit und Noth gerathen; daß die Petenten — sa... wir — auf diese Beiträge in Zukunft verzichten oder... geradezu abtönen, davon ist in ihrem wahrhaft mon... Gesuch keine Andeutung gegeben; es müßte nur sein... daß sie das als selbstverständlich betrachten, da ihnen der... eigentliche Verfasser ihres Gesuches wohl gleich bemerkt ha... wird, daß die gesammte Intelligenz unserer Stadt... welche aus reinster Menschenliebe, sowie auch aus Achtung... und Dankbarkeit vor den wirklich bewundernswürdigen Lei... stungen unserer braven Feuerlöschmänner (wie sie früher... mit Ehren genannt wurden, bevor sie ein „Corps“ bildeten)... dem Vereine aus keinem anderen Grunde beigetreten ist... als um diesen zu kräftigen, und es ihm zu ermöglichen... seine hilfsbedürftigen Mitglieder in La... gen der Noth reichlichere Unterstützung zu... kommen lassen zu können; die gesammte... Intelligenz unserer Stadt nämlich) sich aber — so meinen... wir müßte der Verfasser des Gesuches seinen Auftraggebern... bemerkt haben — bei aller Anerkennung und Dankbarkeit... welche sie für die Leistungen der „ausübenden“ Mitglieder... des Vereins hat, von einem der natürlichsten aller Rechte... kaum wird ausschließen lassen; um so weniger, als die... Bestimmung, zu welchen keine unterstützenden Mitglieder... nach Ansicht der Gesuchsteller, mehr gewählt werden und... auch selbst nicht mehr wählen sollen dürfen, zumeist solche... sind, welche über die Geldgehörungen zu wachen... haben, und wenn diese pflicht- und ordnungsgemäß gehand... habt werden, dies nicht den „unterstützenden“, sondern aus... schließlich den „ausübenden“ Mitgliedern zu gute kommt... da doch nach den Statuten die Ersteren auf keinerlei mate... rielle Vortheile, d. h. Unterstützungen von Seite des Ver... eins Anspruch erheben können. —

Auf Antrag eines Mitgliedes wurden auch die Namen... der Bittsteller, welche das in Rede stehende Gesuch gese... hat, verlesen, worauf zwei der Mitunterschiedenen... ihre Unterschrift mit dem Bemerkten desavouirten, daß sie... im Unterstuf des waren, was sie unterschrieben. —... der Antrag des Senators Herrn Johann Papp wurden... mehrere aus der Reihe der Bittsteller in die Commis... sion gewählt, welche mit Umänderung der Statuten betrau... wurden; mit dieser Concession jedoch nicht zufrieden, ver... schen die bereits bezeichneten Mitglieder wie auf Com... mando den Saal. Es waren jedoch von anderer Seite... mittlerweile so viele Mitglieder erschienen, daß trotz dieser... Demonstration die Verhandlungen ihren ungehörten Fort... gang nehmen und die an der Tagesordnung befindlichen... Gegenstände, welche übrigens kein größeres Interesse boten... in aller Ruhe erledigt und zu Ende geführt werden... konnten. —

Wir hoffen, daß alle Diejenigen, welche das obener... wählte Gesuch unterschrieben, noch früher als bis zur näch... sten Generalversammlung zu der Ueberzeugung gelangen... werden, daß die Erfüllung ihres Wunsches kein anderes... Interesse, wie ausschließlich das ihrige verletzen müßte

und von einem Beginnen absteigen werden, das noch außer... dem geeignet wäre, Haß und Zwietracht in sonst friedliche... Kreise zu schleudern, deren Ziel und Aufgabe bis jetzt das... allgemeine Wohl und die Nächstenliebe war. —

Tagesneuigkeiten.

Arad. Nachstehend theilen wir das Programm des... am nächsten Donnerstag den 8. d. M. stattfindenden ersten... Concertes unseres gefeierten Landmannes Eduard... Reményi mit:

1. Fantasie über Motive aus der Oper „Lucretia Bor... gia“, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.
2. Türkisches Trinklied, Männerchor, von Men... delsohn-Bartholdy, vorgetragen vom hiesigen... Gesangsverein.
a) Nocturne (Es-dur) von Chopin, transcribirt und... b) Idealisirte ungarische Volkslieder
3. „Die lebende Statue“ („Az élő szobor“) Ge... dicht von Börösmarty, declamirt von Herrn Ludwig... Tishti.
4. „Elza's Brautzug in den Münster“, aus der... Oper „Lohengrin“ von Richard Wagner, für die Bio... line transcribirt und vorgetragen vom Concertgeber.
5. Palotás, für das Pianoforte componirt von Alex... Bertha jun., für die Violine transcribirt und vorge... tragen vom Concertgeber.
6. „Az alköldön“, Volkslied, für 4 Stimmen von K... Wöhler, vorgetragen vom hiesigen Gesangs... verein.
7. Rákóczy-Marsch, (Fantasie und Transcription)... vom Concertgeber.

Wie wir vernehmen, beabsichtigt das Casino den ge... nialen Künstler durch ein Ballett zu feiern, welches an... einem der nächsten Abende nach dessen Ankunft in den Ca... sinolocalitäten abgehalten werden wird und zu welchem die... Subscription bereits eröffnet worden ist. —

*. Gestern hatten wir Gelegenheit, einer Versamm... lung mehrerer hiesiger Bürger und Honoratioren unserer... Stadt beizuwohnen, in welcher man sich mit dem Projecte... der Errichtung eines Leichenvereins beschäftigte und einen... Statutenentwurf beriet. Der zu errichtende Verein stellt... es sich zur Aufgabe, bei dem erfolgten Ableben eines Ver... einmitgliedes den Hinterbliebenen einen Beitrag von fünfzig... Gulden als Beitrag zur Bestreitung der Leichenkosten aus... zufolgen. Dem Verein kann jeder Arader Insasse, ohne Un... terschied des Standes und der Religion beitreten, und hat... bei seinem Eintritt eine Einschreibgebühr von 50 Nkr.,... nach jedem Todesfall eines Vereinsmitgliedes 17 Nkr., und... außerdem einen jährlichen regelmäßigen Beitrag von 30 Nkr... zu leisten. — Mit behördlicher Bewilligung soll demnächst... eine größere Versammlung einberufen werden, welcher der... Statutenentwurf zur Berathung und Gutheißung vorgelegt... und sodann um die höhere Genehmigung eingeschritten... werden wird. — Wir sind überzeugt, daß dieser Verein... als ein wahrhaft humaner, von allen Classen der hiesigen... Bevölkerung mit Sympathie aufgenommen, und seinem... Streben die nachdrücklichste Unterstützung zu Theil werden... wird. —

*. (Haupttreffer.) Den Haupttreffer bei der... letzten Ziehung der 1864er Staatslose gewann, wie die... „Brüner Zig.“ meldet, Herr Alois Töfse, Waffer und... Appretur in Odrau bei Brünn. Derselbe hatte erst vor... einigen Tagen den Promessenchein an sich gebracht und wa... ren gegen denselben — wie uns selbst von verlässlicher Seite... mitgetheilt wird — in den letzten Tagen nicht weniger als... vier Personalexecutionen erwirkt. Von Seite der Filiale der... Creditanstalt in Brünn wurde Herrn Töfse ein Vor... schuß von 30,000 fl. bewilligt, womit derselbe seine Schul... den sofort berichtigte. Dieser Glücksfall dürfte dem Pro... messengeschäfte sehr nützlich werden. —

*. Emil Beniczky, einer der begabteren jüngeren... ungarischen Schriftsteller, ist auf seinem Wohnsitze zu Törtel... in der Nacht vom 30. November auf den 1. December... kurz nach Mitternacht, nach kaum dreistündigem Feiden in... der Blüthe seines Lebens gestorben. Dem „Pesti Napló“... zufolge wurde sein Tod durch eine Leberentzündung herbei... geführt.

*. In der am 30. November abgehaltenen Monats... sichtigung der Risfaludy-Gesellschaft wurden folgende neue... Stiftungen angemeldet: die Franz Ghyczy-Stiftung... (von 200 fl.), die Graf Stefan-Volza, Valthasar-Hor... vath, Franz Márton-, (Ludwig Abonyi) und Koloman... Tisza'schen Stiftungen zu je 100 fl. Ferner wurde eine... Spende des Herrn Ladisl. Remény von 10 fl. angemel... det. Zur Vermeerung der Gesellschafts-Bibliothek trugen... bei: Herr Sigmund Drmós mit der Beschreibung der... Kunstgeschichte der Fürst Esterházy'schen Gemäldgalerie... mit dem 1864er Jahrbuche des Selbstbildungs-Vereines... am Dfner königl. Univ.-Obergymnasium und mit dem... 1864er Jahrbuche des ungarischen Vese-Conversationsvereines... des Sohler Comitats. Auch die Sammlung an Volks... dichtungen vermehrt sich in erfreulicher Weise. Die Samm... lungen der Herren Ludwig Abonyi, Ladislaus Arany und... Georg Illéssy haben wir bereits dankbar... erwähnt. Neuerlich haben besonders die Herren Ve... nedict Caplár aus Szegedin, Stefan Fadian von... der Gegend des Neufiedlersees, Joh. Fekete aus Stuh... weihenburg, Ladislaus Husár aus N.-Körös und die... Herren Wolfgang Szél und Carl Török aus H.-M... Váharhely zum Theil sehr reiche und werthvolle Sammlun... gen eingesendet. Paul Gyulay, der neue Redacteur der... Volkspoesie-Sammlungen bei der Risfaludy-Gesellschaft, an... welchen auch ferner Sammlungen (Pest, Alexanderstraße Nr... 17) zu adressiren sind, las in der oberrwähnten Sitzung der... Gesellschaft zahlreiche Probestücke vor. — Pest, 2. Decem... ber 1864. — August Gregus, Secretär.

Handels- und Börsennachrichten.

M. G. Temesvár, 3. December. Die flane Stim... mung im Cerealiengeschäfte hält hier an. Die anhaltend... regnerische Witterung hat auf Wochen hinaus die Straßen... unfahrbar gemacht und können sonach die Zufuhren im lau... fenden Monate kaum besser werden, es wäre denn, das wir... starken Frost bekommen.

Sämmtliche Getreidesorten werden mehr ausbezogen... als gefragt; nur Weizen, prima Sorte, findet an... Händler für Wien willige Abnehmer zur Notiz. Doch sind... unsere Borräthe davon sehr beschränkt. — Geringe Quali... tät hat am Preise Einiges verloren. — Für Korn und... Gerste hat unsere Notiz nur nominelle Geltung, weil... factisch auch nicht der geringste Umfag davon in den letzten... 8 Tagen gemacht wurde. — Hafer hat sich am Werthe... conservirt; ca. 15000 Mkg. ab Sijfel effectiv 48—49 pfd... wurden mit 1 fl. 31 kr. per Megen hier verschlossen —... In Kufuruz kein Geschäft.

Unsere heutigen Preise sind: Weizen Anagelder 87 bis... 88 pfd fl. 2.25—2.35, Blagwaare 84 86 pfd. fl. 1.85 bis... 2.10, Korn 77—79 pfd. fl. 1.25—1.30, Hafer mit 10%... Aufmaß fl. 1—1.10, Kufuruz 80—81 pfd. fl. 1—1.15 pr... niederösterreich. Megen ab hiesigem Magazin.

Bega für volle Ladungen fahrbar. —

Ausweis

über die bei früheren Ziehungen verlosten, bereits rückzahl... bar gewordenen ungarischen Grundentlastungs-Schuldenver... schreibungen, für welche die Capitalsbeträge noch immer... nicht erhoben wurden:

D fner.

á 50 fl. Nr. 13 17 173 207 315 457 673 770 781
952 952 1648 1652 1718 1850 1962 2062 2319.
á 100 fl. Nr. 42 113 231 319 357 426 433 468 469
923 936 1104 1003 1111 1168 1217 1256 1284
1293 1324 1341 1355 1415 1495 1499 1527 1595
1625 1653 1676 1689 1806 1896 2014 2160 2228
2250 2262 2359 2448 2680 2720 2746 2967 2980
3201 3323 3389 3399 3446 3460 3549 3656 3871
3881 3968 4100 4295 4394 4579 4683 5955 4961
4973 5043 5045 5056 5072 5132 5188 5412 5456
5464 5496 5511 5695 5962 6102 6108 6187 6215
6247 6498 6604 6657 6734 6740 6925 6952 7044
7243 7474 7498 7732 7854 8039 8193 8498 8521
8616 8631 9007.
á 500 fl. Nr. 38 129 275 336 491 495 526 562 571
798 843 920 1066 1124 1141 1278 1280.
á 1000 fl. Nr. 63 238 313 570 939 1147 1381 1420
1460 1467 1498 1928 2216 2724 3173 3414 4454
3520 3595 3617 3750 3857 3963 4037 4286 5273
5335 5382 5484 5705 (verloft mit 750 fl.) 5775
5819 5839 5884 6599 8266 8418.
á 5000 fl. Nr. 273 538 541 542.
á 10000 fl. Nr. 554.

Rafsaner.

á 50 fl. : Nr. 1 331 1469 1512 1518 1523 1553 1621
1808 1885 1938 2007 2720 2873 3145 3167 3249
3347 3474 3568 3610 3686 3689 3694 3851 3909
3928 3930 3944 4006 4128 4273 4354 4443 4459
4519 4581 4703.
á 100 fl. : Nr. 27 65 108 621 805 808 846 1202 1205
1232 1279 1357 1475 1628 1659 1718 1838 1842
1853 1878 1910 1993 2099 2289 2380 2464 2651
2885 2924 3134 3142 3182 3247 3421 3464 3511
3519 3537 3615 3645 3767 3907 3946 4103 4183
4211 4232 4243 4305 4332 4385 4572 4666 4681
4917 5009 5136 5250 5324 5422 5491 5540 5641
6031 6387 6427 6432 6474 6531 6552 6609 6679
6719 6728 6835 6899 6961 7030 7136 7354 7396
7397 7405 7521 7532 7544 7550 7697 7991 7998
8085 8165 8279 8308 8856 8869 9008 9042 9050
9097 9205 9271 9281 9289 9302 9303 9434 9538
9616 9636 9642 9661 9981 10023 10151 10257
10348 10412 10441 10460 10462 10621 10658
10748 11241 11289 11308 11389 11404 11557
11569 11598 11609 11686 11954 11956 11964
12007 12032 12043 12388 12550 12610 12735
12750 12781 12920 12985 13007 13059 13101
13325 13336 13400 13434 13451 13455 13606
13693 13832 14177 14205 14231 14376 14458
14489 14527 14814 14723 14873 14904 14933
14979 14986 14988 150 4 15074 15171.
á 500 fl. : Nr. 97 529 577 785 926 942 1103 1173
1217 1352 1437 4737 1765 1836 2008 2022
2029.
á 1000 fl. : Nr. 33 118 151 155 189 563 564 606 650
808 904 946 1077 1105 1169 1250 1297 1334
2052 2104 2205 2212 2237 2457 2651 2925 3028
3062 3089 3169 3195 3207 3361 3406 3447 3551
3598 4010 4074 4155 4159 4164 4220 4327 4780
4856 4858.
á 5000 fl. : Nr. 106 125 371.
Littera A. : Nr. 664 á 1000 fl.
(Fortsetzung folgt.)

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 5. December 1864.

5% Metalliques	71.—
5% National-Anlehen	79 40
1860. Staatsanleihe	94.—
Banfactien	780.—
Creditactien	176.—

Wechsel-Cours.

London	116.60
Silber	116.—
Dufaten	5.58

